

## Streit um Testplanung Kreuzstrasse

Die Testplanung für das Areal in Stans ist weit fortgeschritten. Nun gibt es harsche Kritik von einer überparteilichen Gruppe von Landräten.

### Philipp Unterschütz

Was soll auf dem Areal Kreuzstrasse in Stans gebaut werden? Welche Abteilungen oder Verwaltungseinheiten des Kantons sollen dort untergebracht werden? Gibt es ein sogenanntes Sicherheitszentrum oder wären auch andere Szenarien denkbar? Im ersten Quartal 2022 will die Regierung den Landrat über die Resultate der laufenden Testplanung unterrichten. Dieser Bericht basiert auf den vertieften Analysen eines Syntheseberichts mit Bebauungs- und Realisierungsszenarien von drei Planerbüros und geht zurück auf einen Auftrag des Landrats von Ende 2018.

Doch jetzt, wo die Regierung mit diesem Bericht auf die Zielgerade einbiegt, steht dieser Auftrag des Landrats im Mittelpunkt von gravierenden Meinungsverschiedenheiten. Eine Gruppe von neun Landräten aus den Parteien FDP, SVP, Grüne und SP hat Ende Oktober das Vorgehen der Regierung und die bisher vorliegende Testplanung heftig kritisiert. In einem Brief schreibt die Gruppe, man erachte das Vorgehen der Regierung als Risikostrategie. «Wir sind der Meinung, dass es aus heutiger Sicht sehr riskant ist, die Testplanung im Sinne des heutigen Standes abzuschliessen.» Es handle sich um ein Vor-

haben in der Grössenordnung von 150 bis 200 Millionen Franken. «Und es wäre schade, wenn dannzumal beim ersten Projektkreditantrag die Sache bachab geschickt wird.» Man behalte sich vor, das Projekt mittels Vorstoss im Landrat allenfalls zu stoppen.

### Unterschiedliche Ansichten über den Auftrag

Der Brief entstand, nachdem die Regierung Anfang Oktober mit einem Kriterienkatalog Landräte und Standortgemeinden zur Stellungnahme aufgefordert hatte. Der Hergiswiler FDP-Landrat Remo Zberg, der auch zur neunköpfigen Parlamentariergruppe gehört, erklärt auf Anfrage, man habe diesen Kriterienkatalog als unbrauchbar erachtet und deshalb Stellung bezogen zum Vorgehen und den daraus vorliegenden Resultaten der Testplanung. «Der Landrat hat eine Testplanung in Auftrag gegeben, die mehrere Szenarien durchspielt. Solche alternative Szenarien wurden uns bis dato nicht vorgelegt.»

Remo Zberg bezieht sich dabei auf ein Schreiben vom Februar 2021. Schon damals habe man auf diese fehlenden Szenarien hingewiesen. «Seither hat die Regierung aber einzig versucht, das von ihr gewollte Sicherheitszentrum zu stützen», so Remo Zberg.



Für das Kreuzstrasse-Areal in Stans wird derzeit eine Testplanung erstellt. Archivbild: NZ

«Der Landrat hat eine Testplanung in Auftrag gegeben, die mehrere Szenarien durchspielt.»



Remo Zberg  
FDP-Landrat, Hergiswil

Für die Regierung steht dagegen beim Auftrag des Landrats ein Sicherheitszentrum im Mittelpunkt. «Wir sind nach wie vor klar der Auffassung, dass uns der Landrat Ende 2018 mit der Erteilung des Kredites den Auftrag erteilt hat, abzuklären, wie auf dem Areal Kreuzstrasse die heute bestehenden Nutzungen sowie zusätzliche Nutzungen wie die Stützpunktfeuerwehr, die Rettungsdienste, die Gerichte und Teile der Verwaltung untergebracht werden können», schreibt der Regierungsrat auf Anfrage. Dies gehe auch aus dem damaligen Landratsprotokoll hervor. Unter dieser Prämisse sei die Testplanung in Angriff genommen und weiterentwi-

ckelt worden. In der Vertiefungsphase würden die Grundlagen für die verschiedenen Szenarien erarbeitet.

### Verschiedene alternative Szenarien prüfen

«Wir befürchten, dass wir bis im Februar eine fixfertige Testplanung vorgelegt bekommen mit einem Konzept, was realisiert werden soll», sagt Remo Zberg. Wie die anderen Landräte der Gruppe will er aber verschiedene alternative Szenarien mit Bewertungen und Kostenschätzungen einbezogen haben. «Dafür wäre noch viel zu tun, ich zweifle, dass das bis zu einem Bericht im Februar möglich sein soll.» Themen, die für die Gruppe nicht genügend beleuchtet sind, betreffen unter anderem eine allfällige Fremdnutzung des Areals, die grundsätzliche Notwendigkeit eines Sicherheitszentrums und eines Gefängnisses, oder ob Feuerwehr, VSZ und Rettungsdienste wirklich an der Kreuzstrasse stationiert werden müssten. «Genau solche Überlegungen werden in der jetzigen Phase vertieft angeschaut», entgegnet der Regierungsrat.

Die Regierung ist zudem der Meinung, man habe diese Punkte bereits im April in einer Antwort auf das Schreiben der neun Landräte ausführlich erklärt und auch an drei Themenabenden,

an denen unter den jeweils 25 Anwesenden auch ein Teil der Parlamentariergruppe war. «Wir haben keine Landesreserven, um das Sicherheitskompetenzzentrum anderswo realisieren zu können. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir jetzt für die nächsten Generationen optimale Rahmenbedingungen schaffen müssen, damit diese die stetig zunehmenden und vielschichtigen Aufgaben rund um die Sicherheit der Bevölkerung auch langfristig wahrnehmen können. Dieser zentralen Herausforderung gilt unsere Aufmerksamkeit», schreibt der Regierungsrat.

### Kostenschätzungen sollen noch folgen

Dass noch keine Kostenschätzungen vorhanden seien, liege daran, dass man sich immer noch in der Testplanungs- und nicht in der eigentlichen Planungsphase befinde. «Dass zu diesem Zeitpunkt noch keine detaillierten Kostenberechnungen vorliegen, ist normal, zumal die Vertiefungsphase andauert und noch nicht definitiv ist, welche Nutzungen effektiv angesiedelt werden.»

Die Kosten seien aber ein wichtiger Faktor. Zu den verschiedenen Varianten würden in der nächsten Phase die Kostenschätzungen folgen, so der Regierungsrat.